

Der globale Krieg. Der Erste Weltkrieg und das Kino Filmreihe im Zeughauskino

Filme aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

Filmeinführung vom 3. Juli 2014

Annette Groschke

Filmprogramm:

Das Attentat auf den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 in Sarajevo
F/A 1914, 7'

L'invasion allemande (5ème série) – Après la retraite de l'armée allemande F 1914, 5'

Das Säugetier D 1917, 9'

A Day in the Life of a Munition Worker GB 1917, 12'

S.M. der deutsche Kaiser bei seinen tapferen Truppen in Flandern D 1917, 6'

On the Road to Berlin - England's Welcome to American Boys USA 1917, 11'

Der Feind hört mit D 1918, 18'

Das Programm umfasst sieben während des Ersten Weltkriegs produzierte Filme. Die Filmkopien wurden im Rahmen des Projekts European Film Gateway 1914 digitalisiert, das vom Februar 2012 bis zum Februar 2014 von der Europäischen Union gefördert wurde und heute rund 2.900 historische Filme mit Bezug zum Ersten Weltkrieg online präsentiert. 21 europäische Filmarchive beteiligten sich an European Film Gateway 1914. Zu den ausgewählten Filmen des Programms zählen Wochenschauen, Dokumentar- und Spielfilme. Das Material ist nicht zuletzt deshalb von besonderer Bedeutung, da heute nur noch etwa 20 Prozent aller zur Stummfilmzeit entstandenen Werke erhalten sind. Vor diesem Hintergrund bilden die digitalisierten Filme einen erheblichen Teil der in den Archiven noch vorhandenen Bestände dieser Zeit ab. Drei Filme des Programms möchte ich hervorheben.

Der erste, eine Ausgabe der französischen Wochenschau *La Revue Éclair*, berichtet von der Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaares. Die Filmkopie ist am Anfang unvollständig, ein Haupttitel fehlt. Die erste Einstellung zeigt den Wagen des Thronfolgerpaares vor dem Rathaus in Sarajevo und das Paar, als es die Treppen zum Gebäude emporsteigt. Die eigentliche Tat bleibt ausgespart, da von ihr keinerlei Aufnahmen überliefert sind.

Der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau Sophie wurden am 28. Juni 1914 in der *bosnischen* Hauptstadt Sarajevo von dem neunzehnjährigen Gavrilo Princip erschossen, der einer siebenköpfigen Gruppe von Attentätern angehörte, die mit ihrer Tat der Forderung nach einem von Österreich-Ungarn unabhängigen *serbischen* Nationalstaat Nachdruck verleihen wollte. Ihr Ziel war es, die Südslawen von der österreichisch-ungarischen Herrschaft zu befreien und in einem Staat unter serbischer Führung zu vereinen. Unterstützt wurden die Attentäter vom serbischen Geheimbund „Schwarze Hand“, der 1911 in Belgrad gegründet worden war und die Habsburger durch Terroranschläge aus dem 1908 annektierten Bosnien vertreiben wollte. Der Besuch des Thronfolgerpaares in der Landeshauptstadt Sarajevo wurde als eine Provokation bewertet.

L'invasion allemande – Après la retraite de l'armée allemande, der zweite Film des Programms, wurde nach der Schlacht an der Marne im September 1914 produziert, bei der der Vormarsch der deutschen Armeen von einer französisch-englischen Gegenoffensive gestoppt worden war. Der Film, der als vergrößerte 35mm-Kopie gezeigt wird, wurde ursprünglich als 28mm-Film vertrieben, ein HeimkinofORMAT, das die französische Firma Pathé 1912 unter dem Namen Pathé Kok eingeführt hatte. Die Bildqualität ist daher etwas schlechter. Die Bilder, die die Tüchtigkeit und Tapferkeit englischer und kanadischer Soldaten sowie einen Truppenbesuch des englischen Königs George V. zeigen, sollten beim zivilen Publikum Optimismus und die Hoffnung auf ein schnelles Kriegsende wecken.

Wilhelm II., seit 1888 Deutscher Kaiser und König von Preußen, war ein Experte, wenn es darum ging, sich für die modernen Medien Fotografie und Film in Szene zu setzen. Penibel achtete er bei seinen öffentlichen Auftritten auf gute Lichtverhältnisse und trat deshalb zumeist bei strahlendem Sonnenschein auf. Wilhelm II. inszenierte sich wie ein Schauspieler und war dafür bekannt, mehrfach am Tag die Uniform zu wechseln. Er war der erste deutsche Monarch, der beinahe überall von Fotografen begleitet wurde. Im vorliegenden Film, *S.M. der Deutsche Kaiser bei seinen tapferen Truppen in Flandern*, sieht man, dass auch bei diesem Truppenbesuch Kriegsberichterstatter mit ihren Foto-Kameras anwesend waren. Das Werk dokumentiert den Frontbesuch des deutschen Kaisers und die von ihm durchgeführte Auszeichnung von Offizieren, vom eigentlichen Kampfgeschehen ist hingegen nichts zu sehen.

Dieser Film wurde vom staatlichen Bild- und Filmamt produziert, das 1917 gegründet worden war. Die finanziell gut ausgestattete Institution kümmerte sich um die Erstellung und Verbreitung „amtlich militärischer Berichterstattung“ im In- und Ausland, die Einrichtung und Bespielung von Feldkinos, die Zuteilung von Filmmaterial, die Aus- und Einfuhr von Filmen und die Zensur. Geleitet wurde das Bild- und Filmamt von General Erich Ludendorff, der als Stellvertreter Paul von Hindenburgs großen Einfluss auf deutsche Kriegsführung und Politik hatte. In einem Brief von Ludendorff vom 4. Juli 1917 an das Königliche Kriegsministerium in Berlin macht dieser sich für den Einsatz von Film als Propagandamittel stark: „Der Krieg hat die überragende Macht des

Bildes und Films als Aufklärungs- und Beeinflussungsmittel gezeigt. Leider haben unsere Feinde den Vorsprung, den sie auf diesem Gebiet hatten, so gründlich ausgenutzt, daß schwerer Schaden für uns entstanden ist. Auch für die fernere Kriegsdauer wird der Film seine gewaltige Bedeutung als politisches und militärisches Beeinflussungsmittel nicht verlieren. Gerade aus diesem Grunde ist es für einen glücklichen Abschluß des Krieges unbedingt erforderlich daß der Film überall da, wo die deutsche Einwirkung noch möglich ist mit dem höchsten Nachdruck wirkt.¹

¹ Zitiert nach: Gröschl, Jutta: *Die Deutschlandpolitik der vier Großmächte in der Berichterstattung der deutschen Wochenschauern 1945-1949*. De Gruyter, Berlin 1997. S. 63.